

Der Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Altenkirchen



Sommer 2021



Inhaltsverzeichnis	Seite
Andacht	3
<u>Einladungen</u>	
Sommertagesdienste.....	7
<u>Gemeinde aktuell</u>	
Erinnerung Karin Beitler	8
Rückblick Ostern.....	10
Rückblick Konfirmation 2021	12
Rückblick Jubiläumskonfirmation 2021	14
<u>Kirchenkreis</u>	
Einladung Demenzschulung.....	16
Bericht aus der Synode	18
<u>Gottesdienste</u>	
Hygienekonzept.....	22
Gottesdienstplan.....	24
Abendmahl und Corona	26
<u>Gestern und Heute</u>	
Ein Waisenkind aus Bellersdorf	28
Reichstag zu Worms 1521	32
<u>Jugendseiten</u>	
Termine / Mitteilungen	36
Light Night	38
Regelmäßige Veranstaltungen	39
Amtshandlungen.....	41
Kinderseite.....	44
Veranstaltungsorte und Ansprechpartner	45

Foto- und Grafiknachweise: bei den Beiträgen.

Liebe Gemeinde, liebe Leser,

stellen Sie sich vor, da ist eine Mutter, die in ein paar Monaten ihr Kind erwartet. Plötzlich teilt man ihr mit, dass ihr Kind schwerstbehindert sein wird und man nicht wisse, ob es überhaupt lebensfähig sei, da sein Kopf schwer deformiert wäre. Für die Eltern ist es keine Frage: Sie wollen das Kind!

Die kleine Megan wird mit einem riesigen missgestalteten Kopf geboren. Ihr Gesicht ist verzerrt, es fehlt ein Teil der Nase, des Oberkiefers, der Lippen. Ein großes Loch prangt in ihrem Gesicht, die kleinen Augen kann sie nicht schließen, ebenso wenig den Mund. Ich habe dieses Kind in einer amerikanischen Fernsehproduktion gesehen und mich gefragt: wie kann man ein Kind lieben, das wie ein Monster aussieht? Das nie wie ein normales Kind sein wird? Das vielleicht sein Leben lang Betreuung braucht?

Aber die Mutter konnte das. Sie liebt ihr Kind von Anfang an. Ebenso wie der Vater. Aufopferungsvoll kümmern sie sich um die kleine Megan und ihre gesunde Schwester. Viele Operationen braucht das Baby, um überlebensfähig zu sein. Die Mutter ist immer dabei. Man sieht, wie sie mit ihrem Kind lacht und scherzt, mit ihr schmust und spricht und spielt. Und Megan reagiert, ist ein aufmerksames und fröhliches Kind. Vielleicht kann sie sogar einmal alle Entwicklungsrückstände aufholen, aber schön oder wenigstens ansehnlich wird sie nie werden. Aber sie hat Eltern, Großeltern und eine Schwester, die sie lieben und so akzeptieren wie sie ist. Welch ein Wunder! Mir fiel zu

diesem Fernsehbericht sofort unsere diesjährige Jahreslosung ein:

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Und ich möchte noch hinzufügen: Seid barmherzig, wie auch eure Mutter barmherzig ist! In dieser Aufforderung stecken gleich mehrere theologische Aussagen.

Erst einmal:

Gott ist barmherzig zu uns. Das bedeutet: er liebt uns, er vergibt uns, er ist für uns da. Und dann folgt daraus die Schlussfolgerung: Weil er so an uns handelt, sollen wir gegenüber unseren Mitmenschen genauso handeln. Gott legt uns die Liebe in unser Herz, wir dürfen uns ihrer bedienen, so wie das die Familie von Megan tut.

Wir dürfen und können handeln, weil Gott an uns bereits gehandelt hat. Für ihn sind wir wie Megan: kleine hässliche nicht lebensfähige Geschöpfe. Nicht weil wir äußerlich hässlich oder körperlich missgestaltet sind. Nein, unsere Seele ist es, die oft von Sünde, Schuld, Neid und Missgunst zerfressen und behindert ist. Auch im schönsten Menschen kann eine hässliche und verdorbene Seele stecken und im hässlichsten Menschen eine gute und reine Seele.

Wichtig ist nur, dass wir uns von Gottes Barmherzigkeit innerlich reinigen und leiten lassen. Dann sind wir wie das Ampelmännchen auf unserem Titelbild. Es leuchtet hell, es ist auf dem Weg. Und es scheint die Hand des anderen Ampelmännchens fassen zu wollen. Dieses steht noch. Es leuchtet auch noch nicht. Wir wissen, das ist nur eine Ampel. Die grüne laufende Figur wird erlöschen und verblassen und die stehende Person wird rot und

leuchtend werden. So ist das eben bei einer Ampel. Aber bei uns muss das nicht sein. Darum stelle ich mir vor, wie die grüne leuchtende Figur die andere an die Hand nimmt und diese ebenfalls grün leuchtet. Und beide verlassen sie die Ampel und gehen gemeinsam in ein neues, ein barmherziges Leben.

Gott sei auch Ihnen grün und schenke Ihnen seinen Segen!

Ihre Pastorin Dagmar Krauth-Zirk



Sommertagesdienste 2021

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater im Himmel barmherzig ist!“

(Lk 6,36)

Die Jahreslosung gibt uns in diesem Sommer den Ton vor. Wir glauben: „Barmherzigkeit“ hat jeder von uns so bitter nötig wie das tägliche Brot. Ohne „Barmherzigkeit“ geht gar nichts: Weder in der Familie noch in der Nachbarschaft, weder in der Gemeinde, noch am Arbeitsplatz oder in der großen Politik.

Wann? Immer um 10.00 Uhr

Wo? An jedem Sonntag in einem anderen Ort unserer Kirchengemeinde

18.7. Mudersbach

Der barmherzige Samariter (Lk 10, 25-36)
Vom Wegschauen und Hinschauen!

25.7. Altenkirchen

„Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer.“ (Mt 9,13)
Gerecht oder selbstgerecht?



1.8. Oberlemp

„Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit großer Barmherzigkeit will ich dich sammeln.“

(Jes 54,7)

Spuren im Sand!

8.8. Bermoll

„Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben.“ (Mt 25, 35-36)

Die 7 Werke der Barmherzigkeit

15.8. Altenkirchen

„Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen!“ (Mt 5,7)

Wer braucht schon Barmherzigkeit?

22.8. Bellersdorf

(bei schönem Wetter in Schuppis Biergarten)

„Ich wusste, dass du gnädig, barmherzig, langmütig und von großer Güte bist.“ (Jona 4,2)

Strafe muss sein – oder???

Christus spricht: Ich lebe und ihr sollt auch leben

(Joh 14,19)

Karin Beitler

* 6. Dezember 1961 † 26. März 2021

Karin Beitler hat sich über viele Jahre hinweg für unsere Kirchengemeinde engagiert.

In früheren Jahren hat sie auf der Orgel unsere Gottesdienste begleitet, später dann den Öffentlichkeitsausschuss geleitet und mit viel Kreativität und Engagement bei der Gestaltung unseres Gemeindebriefes mitgearbeitet.

Unsere Gedanken und Gebete gelten ihren Angehörigen. Dankbar für ihren Dienst bleiben wir in Christus, dem Auferstandenen, verbunden.

Im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde Altenkirchen
Pfarrer Holger Zirk



Ostern 2021





Foto: Lehmann

Es wird gesät
verweslich und
wird auferstehen
unverweslich.

1. Korinther 15,42

ICH SPÜRE KRAFT FÜRS LEBEN

Ich genieße das Leben. Gerade im Frühling, wenn die Tulpen und Osterglocken sich ans Licht schieben und Farbe in die Beete tupfen. Dann ist es, als male einer die Erde neu, viel schöner, als jeder Künstler es könnte. Doch: Wenige Tage nur, dann trocknet die Blüte der Osterglocke und die farbigen Blätter der Tulpe biegen sich nach außen und fallen zu Boden.

Manchmal ist es, als hielten die welkenden Blumen mir einen Spiegel vor. Er zeigt mir mich und mein eigenes Leben. Auch ich bin vergänglich. Nichts auf der Erde ist für ein Bleiben gedacht. Unvorstellbar erscheint mir darum, was der Monatsspruch verheißt: Dass die verwesliche Saat eine unverwesliche Ernte hervorbringen könnte, die nicht vergeht. Dass einer dem Leben Dauer verleiht. Und doch soll es schon

einmal geschehen sein. Ostern. Da stand einer auf aus dem Grab. Gott malt uns damit ein Dasein vor Augen, das bleibt. Und wir sehen, was werden soll: Leben, das den Tod überwindet, kein Schmerz mehr, kein Leid, kein Geschrei.

Nein, vorstellbar ist das nicht. Doch manchmal wage ich es, zu vertrauen. Dann lasse ich mich fallen in das Versprechen, das von anderswoher kommt – aus einer Welt jenseits meiner Vorstellungskraft.

Ich lehne mich an die Hoffnung, für die sich ein Größerer verbürgt als wir Menschen. Und ich spüre, wie ich Kraft gewinne für das fragile und doch so wunderbare Leben in der verweslichen Welt. Kraft, um es zu lieben, zu hüten und zu bewahren.

TINA WILLMS

Konfirmation 11. April 2021



Bild oben:
Paula Ender, Timon Beckers,
Fenja Hannig, Ole Messerschmidt,
Alexandra Feil, Paul Reddig,
Jeanne Töppel.



Bild rechts:
Andrea Krenig, Selwyn Pfanschilling,
Lara Michel, Annica Heinrich,
Joy Schmid, Tessa Schäfer.

Unsere Konfirmanden 2021 haben es geschafft. Nach einer Konfirmandenzeit mit Höhen und Tiefen, einem Wechsel aus gemeinsamem Unterricht, digitalem Unterricht und leider auch dem ein oder anderen Projekt, das nicht so durchgeführt werden konnte wie geplant, konnte das Projekt Konfirmation 2021 stattfinden. Sie fand vielleicht nicht so wie vor fast zwei Jahren erwartet statt. Es gab weniger Gäste im Gottesdienst, eine Feier mit vielen Gästen oder ein Restaurantbesuch waren nicht möglich, kein Abendmahl und zwei getrennte Gottesdienste. Aber mit einem fleißigen Küsterteam das neben seinen regulären Aufgaben gelüftet, desinfiziert und Plätze angewiesen hat konnten wir diese Konfirmation in zwei trotz allem feierlichen Gottesdiensten begehen denn das Wichtigste war da, unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Herzlichen Glückwunsch und Gottes Segen auf eurem Weg!



Jubiläumskonfirmation 9. Mai 2021

Diamantene Konfirmation



Eiserne Konfirmation



Goldene Konfirmation



Diamantene Konfirmanden und Konfirmandinnen:
Karin Weber, Gisela Roth, Hannelore Müller, Erhard Moritz,
Peter Meuser, Manfred Sommer,

Eiserne Konfirmanden und Konfirmandinnen:
Robert Göbel, Lieselotte Paulus, Hannelore Schwehn,
Helga Lantelme,

Goldene Konfirmanden und Konfirmandinnen:
Sonja Hartmann, Harald Kreuter, Heidrun Schumann,
Berthold Venter,

**Herzlichen Glückwunsch und
Gottes Segen für Euren Weg!**

Beratungsstelle Demenz der Diakonie Lahn Dill e.V. informiert zur Schulung Edukation Demenz

Pflegende Angehörige stärken

Sie betreuen und pflegen einen an Demenz erkrankten Angehörigen und wünschen sich Unterstützung, Austausch und Anregungen. Zum dritten Mal bieten wir eine Schulungsreihe an, die Ihnen den Alltag zu Hause erleichtern soll und Ihnen zeigen wird, dass sie nicht allein sind. Um Sie als Angehörige auf die Pflege eines an Demenz erkrankten Menschen vorzubereiten, können Sie an der Schulung teilnehmen, die ab Donnerstag, 10. Juni bis 26. August 2021, jeweils von 14.30 - 16.30 Uhr angeboten wird.

Die Schulung „Edukation Demenz“ wurde von Frau Professor Dr. Sabine Engel, Psychologin im Gedächtniszentrum des Instituts für Psycho Gerontologie der Universität Erlangen/Nürnberg, entwickelt und bereits erfolgreich an viele Multiplikatoren und Multiplikatorinnen weitergegeben.

Verständnis für den Angehörigen fördern

In der Schulung wird nicht nur Wissen über die Krankheit vermittelt, sondern auch das Verständnis für den Angehörigen gefördert. Die Schulung unterstützt die Teilnehmenden in ihrer Rolle als Betreuungsperson und zeigt Wege auf, die alltäglichen Situationen im Leben mit einem an Demenz erkrankten Menschen besser bewältigen zu können. Neben der Wissensvermittlung gehört der Erfahrungsaustausch in der Gruppe zum festen Bestandteil der Schulung.

**Beginn 10. Juni 2021 immer donnerstags
von 14.30 - 16.30 Uhr an 10 Terminen
mit folgenden Inhalten:**

- | | |
|------------|---|
| 10. Juni | Demenz - Themeneinführung |
| 17. Juni | Auswirkungen der Demenz |
| 24. Juni | Das subjektive Krankheitserleben
der Betroffenen |
| 01. Juli | Menschen mit Demenz verstehen
- einfühlsame Kommunikation |
| 15. Juli | Den Alltag leben |
| 22. Juli | Krisen bewältigen |
| 29. Juli | Belastungssituationen der Angehörigen |
| 05. August | Veränderungen unserer Beziehung |
| 19. August | Bewältigung von psychischem
Druck: Was tun, um nicht auszubrennen? |
| 26. August | Angenehme Aktivitäten |
- Kosten:** Die Schulungsgebühr beträgt 84 Euro und wird
in der Regel von den Krankenkassen übernommen
- Ort:** Diakonie Lahn Dill e.V.
Langgasse 3, 35576 Wetzlar
Großer Gemeindesaal

Anmeldung: Ansprechpartnerin: Lydia Urban
Tel. 06441 9013 -0 und 06441 9013-136
l.urban@diakonie-lahn-dill.de
www.diakonie-lahn-dill.de

Paul-Schneider-Freizeitheim wird verkauft

Prioritätensynode trifft zahlreiche Entscheidungen

Wetzlar (bkl). Das Paul-Schneider-Freizeitheim bei Dornholzhausen wird verkauft. Das haben 79 von 110 stimmberechtigten Delegierten bei drei Enthaltungen im Rahmen der digitalen Synode des Evangelischen Kirchenkreises an Lahn und Dill am 19./20. März entschieden.

Zweite Option, die der Kreissynodalvorstand (KSV) der Synode vorgelegt hatte, wäre gewesen, das traditionsreiche Haus künftig als Bildungs- und Begegnungszentrum einzurichten. Rund 1,65 Millionen Euro hätte die Finanzierung der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen den Kirchenkreis mindestens gekostet – abgesehen von einem jährlichen Zuschussbedarf von etwa 70.000 Euro. Besser „in Menschen statt in Steine investieren“? Oder „ein Haus aus lebendigen Steinen für alle Kirchengemeinden erhalten“? Auch die Möglichkeit einer Kooperation mit anderen Häusern in der Region wurde angesprochen. Der anwesende Langgöner Bürgermeister Marius Reusch plädierte auf dem Hintergrund zahlreicher Gespräche mit dem Kirchenkreis dafür, das Haus zu erhalten und eine Waldkita dort einzurichten. Es gab eine lange, kontrovers und sowohl sachorientierte als auch emotional geführte Diskussion. Zwei weitere Häuser des Kirchenkreises in Wetzlar und Hüttenberg werden ebenfalls veräußert.

Zahlreiche richtungsweisende und dabei nicht einfache Entscheidungen musste die zweitägige Synode unter Leitung von Superintendent Dr. Hartmut Sitzler treffen. Bis 2030 werden nämlich voraussichtlich die zur Verfügung stehenden Finanzen (18,3 Millionen Kirchensteuereinnah-

men in 2020) um ein Drittel sinken. „Das zwingt uns zum Handeln“, erklärte Assessor (stellvertretender Superintendent) Christoph Schaaf. Um verantwortlich planen zu können, standen daher auch die weiteren kreiskirchlichen Arbeitsbereiche wie beispielsweise die Frauenarbeit, die Jugendarbeit oder die Seelsorge zur Diskussion. Die Frage, wie die kreiskirchlichen Arbeitsfelder konkret die 43 Gemeinden unterstützen können, auch in der Koordinierung Haupt- und Ehrenamtlicher, beschäftigte hier die Synodalen.

Zunächst zwei volle hauptamtliche Mitarbeitende Stellen im Gegensatz zu vier in der Vergangenheit sind für den Bereich der **Bildungsarbeit** vorgesehen. Dazu gehören die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern sowie die Aufgaben des Schulreferates. Das **Kreiskantorat** hat künftig einen Dienstumfang von 25 Prozent (vorher 66 Prozent). Diese Aufgabe nimmt der Kantor der Kirchengemeinde Wetzlar bereits kommissarisch wahr. Die Pfarrstelle für **Flüchtlingsarbeit** im Umfang von 25 Prozent, die in der Vergangenheit mit der Entlastungspfarrstelle des Superintendenten verbunden war, lief 2020 mit dessen Neuwahl aus. Der Kirchliche Arbeitskreis Flucht wird diese Arbeit mit ihren diakonischen und juristischen Aspekten weiterhin begleiten. „In der Seelsorge sind auch die Gemeinden gefordert“, so der Synodalbeauftragte Friedhelm Block. Von Stelleneinsparungen in den nächsten zehn Jahren ist auch das **Kirchenamt** in Wetzlar betroffen. Alle Neustrukturierungen von Stellen sind jedoch sozialverträglich geplant.

Umstrukturierungen gibt es auch in der **Seelsorge**: Für das Klinikum Wetzlar und die Neurologische Klinik Braunfels, für die derzeit 1,25 Pfarrstellen eingerichtet sind, wird

perspektivisch nur noch eine Stelle eingeplant. Zusätzlich wird es jedoch eine Stelle im Umfang von fünf Wochenstunden in der stationären Geriatrie der Klinik „Falkeneck“ in Braunfels geben. „Hier entscheidet sich beispielsweise, ob alte Menschen ihren Alltag fortführen oder in ein Pflegeheim gehen müssen“, sagte Krankenhauspfarrer Hans-Dieter Dörr. In dieser krisenhaften Übergangsphase sei seelsorgliche Begleitung durch die Kirche unbedingt notwendig.

Auch weitere Anträge aus Gemeinden und Kirchenkreis beschäftigten sich mit der Aufstockung und Neueinrichtung von Stellenanteilen. „Wenn der Kuchen kleiner wird, können nicht alle Stücke gleich groß bleiben“, gab Superintendent Sitzler zu bedenken. Die kreiskirchlichen Aufgaben werden über eine Umlage der Gemeinden finanziert, für die vonseiten des KSV keine Erhöhung vorgesehen war.

Für die Gehörlosen- und **Schwerhörigenseelsorge** wird nun ein geringer Stellenanteil eingerichtet. Zudem beschloss die Synode, eine Verlängerung des Pilotprojektes „Schulseelsorge“ an zwei Wetzlarer Schulen mit je einer viertel Stelle Dienstumfang zu ermöglichen.

Ein wichtiges Zukunftsthema für die Synode ist die sozialdiakonische Verantwortung. Die **Tafelarbeit**, deren Träger die Kirchengemeinde Niedergirmes ist, soll auch in den nächsten Jahren finanzielle Unterstützung von Seiten des Kirchenkreises erhalten. „Die Tafel Wetzlar braucht eine verlässliche Planungsgrundlage und muss bei Einbrüchen im Spendenaufkommen noch handlungsfähig sein“, hieß es im Antrag von Jens-Michael Wolf (Wetzlar). Die Stelle für das **Öffentlichkeitsreferat** wird bei einer Neubesetzung um 25 auf 100 Prozent aufgestockt. Hier

soll künftig die Entwicklung eines Social-Media-Angebots integriert werden.

In den Überlegungen zur Zukunft des Kirchenkreises soll zudem die **theologische Nachwuchsförderung** eine Rolle spielen. „Zurzeit gibt es 43 Pfarrstelleninhaber und Pfarrstelleninhaberinnen. Zum 1. Januar 2031 werden davon 23 im Ruhestand sein“, heißt es im Antrag der Presbyterien Dorlar und Atzbach.

Doch nicht nur um die äußeren Strukturen soll es künftig im Kirchenkreis gehen. „Unser zentrales Thema muss die innere Erneuerung der Kirche sein“, betonte der Superintendent zu Beginn der Synode.

„Das ist im Leitwort unseres Kirchenkreises sehr gut formuliert: ‚Hören-Glauben-Handeln‘.

Es gibt keine schönere Aufgabe, als daran mitzuarbeiten.“

In seiner Andacht zu Beginn der Synode hatte Schulreferent Michael Lübeck den Liedtext „Weite Räume meinen Füßen“ mit der Geschichte von der Wanderung des Volkes Israel durch die Wüste (2. Buch Mose) verbunden. „Weil die Geschichte Gottes mit den Menschen nicht zu Ende ist, braucht es immer wieder Erzählungen von weiten Räumen, Erfahrungen von Ängsten und Irrtümern, von der liebevollen Fürsorge Gottes“, sagte der Theologe. „Wir sind verwiesen darauf, unseren Spielraum in Liebe zu gestalten.“

Grüße der rheinischen Kirchenleitung hatte Landeskirchenrätin Antje Hieronimus überbracht.

Eine Kollekte für Kriegsflüchtlinge in Armenien ist auch weiterhin online über die Homepage des Kirchenkreises an Lahn und Dill möglich: <https://www.kd-onlinespende.de/organisation/evangelischer-kirchenkreis-an-lahn-und-dill/display/link.html>

Schutzkonzept für gottesdienstliche Feiern in der Evangelischen Kirchengemeinde Altenkirchen

In Reaktion auf die Erklärung der hessischen Landesregierung vom 28.04.2020 hat das Presbyterium in seiner Sitzung vom gleichen Tag (TOP 5 „Gottesdienste“)

entschieden, dass, beginnend mit dem Wochenende 02./03.05.2020, wieder öffentliche Gottesdienste in unseren Kirchen gefeiert werden können.

In der Folge dieses Beschlusses sind die üblichen Verhaltensmaßregeln und Hygienemaßnahmen, die in Zeiten der Corona-Pandemie gelten, zu beachten

Unter Bezugnahme auf die „Eckpunkte einer verantwortlichen Gestaltung von Gottesdiensten in den Gliedkirchen der EKD“ vom 24.04.2020 gilt insbesondere:

- Vor und nach den Gottesdiensten sind die Kirchen ausreichend zu lüften.
- Die Türgriffe sind vor Eintritt der Besucher zu desinfizieren.
- Die Türen werden 15 Minuten vor Beginn des Gottesdienstes ebenso wie am Gottesdienstende offen gehalten, um unnötige Berührungen zu vermeiden.
- Es wird in allen Kirchen per Infoblatt an der Kirchentür darauf hingewiesen, beim Eingang und Ausgang den nötigen Abstand zu wahren. Ggf. wird die Küsterin hier ordnend eingreifen.
- Am Eingang und am Ausgang stehen zur Handdesinfektion Desinfektionsmittel bereit.
- **Der Abstand von 1,5 Metern zwischen den Gottesdienstbesuchern ist einzuhalten.**
- In Bellersdorf und Mudersbach wird nur die Hälfte der Stühle aufgestellt, womit der entsprechende Abstand gewahrt werden kann.
- In Altenkirchen, Bermoll und Oberlemp achtet die zuständige Küsterin darauf, dass in den Bankreihen max. jeweils 3 Personen Platz nehmen (Hausgemeinschaften dürfen zusammen sitzen).

Gottesdienste

- Infoblatt wird ausgelegt, das zusätzlich auf die Abstandsregeln hinweist. Ggf. werden Plätze angewiesen.
- Die Emporen in Altenkirchen, Mudersbach, Bermoll und Oberlemp werden nur im Bedarfsfall geöffnet.
- Die Küsterinnen sind angewiesen, den Namen jedes Gottesdienstbesuchers mit Datum des Gottesdienstes zu notieren, um mögliche Infektionsketten nachvollziehen zu können.
- Die Listen sind 4 Wochen aufzubewahren und dann zu vernichten.
- Der Pfarrer/Prädikant verzichtet auf persönliche Begrüßung mit Handschlag am Eingang oder Ausgang.
- Alle Gottesdienstbesucher müssen während des Gottesdienstes eine medizinische Maske tragen. Es werden in jeder Kirche Masken vorgehalten, die bei Bedarf ausgegeben werden können.
- Der Pfarrer/Prädikant wird während des Gottesdienstes keine Maske tragen, aber darauf achten, dass der nötige Abstand zur ersten Stuhl- bzw. Bankreihe gewahrt wird.
- Liturgische Berührungen finden nicht statt.
- Auf gemeinsames Singen wird bis auf weiteres verzichtet. Gesangbücher werden nicht verteilt.
- Die Bedingungen für mögliche Abendmahlsfeiern werden gesondert beschlossen.
- Taufen finden bis auf Weiteres in besonderen Gottesdiensten am Samstagnachmittag statt.
- Kollekten werden nur am Ausgang erbeten.
- Sollte die Zahl der Gottesdienstbesucher so groß werden, dass die genannten Maßnahmen nicht eingehalten werden können, werden zusätzliche Gottesdienste angeboten.
- Im DGH Ahrdt finden die Gottesdienste bis auf weiteres im großen Saal statt, um den nötigen Abstand wahren zu können

In Kraft gesetzt durch Eilbeschluss des Presbyteriums (nach Art. 30 KO) vom 30.04.2020, ergänzt am 26.05.20 (kleinere Änderungen später)

Pfarrer Holger Zirk, Vorsitzender des Presbyteriums

Gottesdienste

	Altenkirchen	Ahrdt	Mudersbach
Sa, 12.06.			18.00 - Zirk
So, 13.06.	10.30 - Zirk	09.15 - Zirk	
Sa, 19.06.			
So, 20.06.			
Sa, 26.06.	18.00 - Zirk mit Abendmahl		
So, 27.06.		10.30 - Zirk mit Abendmahl	09.15 - Zirk mit Abendmahl
Sa, 03.07.			
So, 04.07.			
So, 11.07.	18.00 - Light-Night Gottesdienst Altenkirchen—siehe Seite 38		
	<u>SOMMERGOTTESDIENSTE siehe Seite 6-7</u>		
So, 18.07.	10.00 - Sommer-Gottesdienst in Mudersbach		
So, 25.07.	10.00 - Sommer-Gottesdienst in Altenkirchen		
So, 01.08.	10.00 - Sommer-Gottesdienst in Oberlemp		
So, 08.08.	10.00 - Sommer-Gottesdienst in Bermoll		
So, 15.08.	10.00 - Sommer-Gottesdienst in Altenkirchen		
So, 22.08.	10.00 - Sommer-Gottesdienst in Bellersdorf (bei schönem Wetter in Schuppis Biergarten)		
Sa, 28.08.			
So, 29.08.			
Sa, 04.09.		18.00 - Zirk mit Abendmahl	
So, 05.09.	09.15 - Zirk mit Abendmahl		10.30 - Zirk mit Abendmahl
Sa, 11.09.			
So, 12.09.			
Wer eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst benötigt, melde sich bitte im Gemeindebüro oder bei Pfr. Zirk (Tel: 06444/300).			

Gottesdienste

Bellersdorf	Bermoll	Oberlemp	
			Sa, 12.06.
			So, 13.06.
18.00 - Zirk mit Abendmahl			Sa, 19.06.
	10.30 - Zirk mit Abendmahl	9.15 - Zirk mit Abendmahl	So, 20.06.
			Sa, 26.06.
			So, 27.06.
	18.00 - Lippert		Sa, 03.07.
9.15 - Lippert		10.30 - Lippert	So, 04.07.
18.00 - Light-Night Gottesdienst Altenkirchen—siehe Seite 38			So, 11.07.
<u>SOMMERGOTTESDIENSTE siehe Seite 6-7</u>			
10.00 - Sommer-Gottesdienst in Mudersbach			So, 18.07.
10.00 - Sommer-Gottesdienst in Altenkirchen			So, 25.07.
10.00 - Sommer-Gottesdienst in Oberlemp			So, 01.08.
10.00 - Sommer-Gottesdienst in Bermoll			So, 08.08.
10.00 - Sommer-Gottesdienst in Altenkirchen			So, 15.08.
10.00 - Sommer-Gottesdienst in Bellersdorf (bei schönem Wetter in Schuppis Biergarten)			So, 22.08.
	18.00 - Zirk mit Abendmahl		Sa, 28.08.
9.15 - Zirk mit Abendmahl		10.30 - Zirk mit Abendmahl	So, 29.08.
			Sa, 04.09.
			So, 05.09.
		18.00 - Zirk	Sa, 11.09.
10.30 - Zirk	9.15 - Zirk		So, 12.09.
Wer eine Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst benötigt, melde sich bitte im Gemeindebüro oder bei Pfr. Zirk (Tel: 06444/300).			

Gottesdienste

Abendmahl in Zeiten von Corona

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

„Vom Abendmahl des Herrn wird so gelehrt, dass der wahre Leib und das wahre Blut Christi wirklich unter der Gestalt des Brotes und Weines im Abendmahl gegenwärtig ist und dort ausgeteilt und empfangen wird.“ (Augsburgisches Bekenntnis Art. 10)

„Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. Er gewährt uns dadurch Vergebung der Sünden und befreit uns zu einem neuen Leben im Glauben. Er lässt uns neu erfahren, dass wir Glieder an seinem Leib sind. Er stärkt uns zum Dienst an den Menschen.“ (Leuenberger Konkordie Art. 15)

Christus ist in seinem Wort und in Brot und Wein „mitten unter uns“. Darum ist ein Evangelischer Gottesdienst auch ohne Abendmahl „vollständig“.

Dies heißt allerdings nicht, dass es der Kirche frei gestellt sei, ob sie Abendmahl feiert oder nicht. Sie hat den Auftrag das Abendmahl regelmäßig zu feiern. Jesus sagt: „**Tut dies zu meinem Gedächtnis!**“

Das Abendmahl ist ein Geschenk Jesu an uns Menschen, das wir immer wieder annehmen und feiern und auf das wir nur in Notfällen und für kurze Zeit verzichten sollten.

Der Coronavirus wird auf lange Zeit nicht verschwunden sein. Wir können aber nicht auf lange Zeit auf das Abendmahl verzichten.

Auch in Zeiten von Corona ist also nicht die Frage, ob wir das Abendmahl feiern wollen oder nicht, sondern *wie* wir es feiern wollen.

Aus Verantwortung für die Abendmahlsgäste und für uns selbst feiern wir das Abendmahl so, dass, soweit es irgend möglich ist, eine Ansteckungsgefahr vermieden wird.

Wie bei jeder Begegnung zwischen Menschen bleibt ein Restrisiko.

Konkret heißt das:

Es wird ein Gemeinschaftsmahl mit Einzelkelchen geben.

Der Liturg/die Liturgin sowie die Küsterinnen tragen Mund-Nasen-Schutz-Masken. Die Hostien werden mit einer Zange angereicht, die gefüllten Einzelkelche stehen auf einem Tablett, von dem sich jeder selbst einen Kelch herunternimmt.

Der Gemeinde wird das in diesem Sinne mitgeteilt.

Die Küsterin desinfiziert sich die Hände, bevor sie das Brot auf den Teller legt.

Der Liturg/die Liturgin desinfiziert sich vor dem Austeilen des Brotes die Hände.

Er trägt bei der Austeilung eine Mund-Nasen-Maske.

Natürlich fällt dann auch das Handgeben am Ende weg.

In Kraft gesetzt durch Presbyteriumsbeschluss vom 26.05.2020



Ein Waisenkind aus Bellersdorf

Wer das Unglück hatte, in frühen Jahren seine Eltern zu verlieren, den erwartete im vorletzten Jahrhundert ein schweres Los.
(von Jürgen Rutsch)

Der Waisenknabe Carl Heinrich aus Bellersdorf sollte 1884 entweder bei Pflegeeltern untergebracht oder dem Herborner Erziehungsverein übergeben werden. Bürgermeister Trips fragte deshalb bei Pfarrer Meyer in Altenkirchen an. „Letzteren falls wären Sie vielleicht so gütig“, bat Bürgermeister Trips, „eine Anfrage bei dem Vorstand des Vereins zu machen, da in dem einen wie dem anderen Fall ein Verpflegungsvertrag abgeschlossen werden muss“.

Pfarrer Meyer wies den Bürgermeister darauf hin, „dass der Abschluss eines Verpflegungsvertrages in Ihre Kompetenz fällt. Es ist zu empfehlen, dass Sie sich selbst an genannten Vorstand wenden, wenn Sie es nicht vorziehen, den Carl Heinrich nach Hof Rechtenbach zu überweisen“.

Der Herborn-Dillenburgener Erziehungsverein wäre bereit gewesen, das Waisenkind aufzunehmen gegen ein Pflegegeld von jährlich 90 Mark. Das erschien Bürgermeister Trips zu viel Geld zu sein, und er sah sich daher nach einer preiswerteren Möglichkeit um. Schließlich hatte die Gemeinde Bellersdorf im Nachbarort Altenkirchen doch noch eine billigere Pflegestelle ausfindig gemacht.

Billige Angebote sind nicht immer gut, ja, sie erweisen sich oft als nachteilig. Das sollte das Waisenkind Carl in der neuen Heimat am eigenen Leibe verspüren. Ob von Seiten der Behörden nicht eine gewisse Leichtfertigkeit beim Ausschuchen der Pflegestelle vorlag – wer vermag das im Abstand von über hundert Jahren noch zu beurteilen?

Zwischen dem Bürgermeister Trips und dem Gemeindevorsteher Küster zu Bellersdorf einerseits und einem Reinhard S. zu Altenkirchen andererseits wurde ein Verpflegungs- und Erziehungsvertrag abgeschlossen, der in mehreren Absätzen folgendes bestimmte (auszugsweise Wiedergabe):

„Der vorgenannte Reinhard S. übernimmt das verlassene Kind Carl Heinrich, geboren 1874 zu Bellersdorf in Erziehung und Verpflegung und übernimmt in Bezug auf die Erziehung und Verpflegung dieses Kindes alle Pflichten, welche rechtschaffene und fromme Eltern ihren eigenen Kindern gegenüber haben. Der Pflegling muss stets ordentlich, vollständig, reinlich, der Jahreszeit und Witterung gemäß gekleidet sein, er muss seine besondere Bettstelle, mit den nötigen Einlage und Decken, in einem gesunden Zimmer der Wohnung des Verpflegers haben; und darf in der Regel nicht mit anderen Personen zusammen in einem Bett schlafen. Die Nahrung des Kindes muss seinem Alter und Körperzustand angemessen, gesund, und in hinlänglichem Maaß gegeben werden.“ Bei Erkrankungen hatte der Verpfleger Pfarrer und Ortsvorsteher zu informieren und den Distriktarzt zu Rate zu ziehen. Die Behandlungskosten übernahm die Ortsarmenkasse. Die § 7 und 8 bestimmten:

„Der Verpfleger muss seinen Pflegling zum regelmäßigen Besuch des öffentlichen Gottesdienstes, des Religionsunterrichts und der Schule anhalten. Wie jedes andere arme Kind hat das verlassene Kind die Schule und die Schulbücher und die nötigen Unterrichtsmittel frei.

Es ist nicht gestattet, dass das Kind in schlechte Gesellschaft gerät; es darf unter keiner Bedingung Tanzböden und öffentliche Lustbarkeiten besuchen. Treten böse Neigungen hervor, so ist zu deren Bekämpfung der Pfarrer und der Schullehrer zu Rate zu ziehen. Wenn der Reinhard S. die eingegangenen Verpflichtungen getreulich erfüllt, erhält er aus der Gemeindekasse von Bellersdorf eine jährlich Entschädigung von 60 Mark, welche in vierteljährlichen Raten von 15 Mark ausgezahlt werden soll.

Kleidung, Weißzeug, Betten und Decken hat der Verpfleger ebenfalls zu beschaffen.“

Der Vertrag regelte zwar Pflichten und Rechte ziemlich genau. Aber was nützen noch so ausgefeilte Paragraphen, wenn die eine Seite nicht gesonnen war, sich an sie zu halten. Die Entscheidung, für das Waisenkind Carl Heinrich eine Pflegestelle in Altenkirchen zu suchen und ohne nähere Prüfung der Verhältnisse in die Obhut der Familie des Reinhard S. zu geben, erwies sich im Nachhinein als falsch.

Dem Kind erging es in Altenkirchen bei dieser Familie schlecht. Ortsvorsteher Küster berichtete am 3. Juli 1887:

„Der Waisenknabe Carl Heinrich aus Bellersdorf, zur Zeit in Pflege bei Reinhard S., wird nach vielseitiger Aussage, auch nach Angabe der Mitunterzeichner nicht gut gehalten und soll wiederholt misshandelt worden sein. Außerdem halten sich die Eheleute Reinhard S. vom Gottesdienst der evangel. Kirche, welcher Carl Heinrich angehört, fern und geben in dieser Hinsicht keine Garantie der zu gewährleistenden Erziehung. Da der Vormund in Bellersdorf sich bereiterklärt hat, den C. Heinrich gegen den bisherigen Accord zu übernehmen, wird er dem Vormund zur Pflege übergeben.“

Diese Feststellungen von Ortsvorsteher Küster wurden dem Waisenrat vorgelegt. Pfarrer Meyer und Bürgermeister Trips veranlassten daraufhin sofort, dass das Kind den seitherigen Pflegeeltern weggenommen wurde und wieder in sein Heimatdorf zu seinem Vormund kam. Hier in der vertrauten Umgebung wird es – so ist anzunehmen – ein besseres Leben gehabt haben, denn in den amtlichen Unterlagen finden sich keine gegenteiligen Hinweise mehr.

Quelle: Acta Armensachen der Gemeinde Bellersdorf im Archiv der Gemeinde Mittenaar.

Jubiläum 2021: Luther vor dem Reichstag zu Worms 1521

(von Dagmar Krauth-Zirk)

Seit dem letzten Jahr bereitete sich die Stadt Worms auf ein besonderes Ereignis vor, ein Jubiläum, das am 18.4.2021 in Worms groß gefeiert wurde. Worum geht es bei diesem Jubiläum?



2017 haben wir das Reformationsjubiläum, die Erinnerung an den Thesenanschlag Martin Luthers, gefeiert. Damit fing die Reformation an. Unumkehrbar wurde sie 1521 auf dem Reichstag in Worms. Luther war durch seine vielen Flugschriften, die in Deutsch verfasst waren, inzwischen bekannt im ganzen Land. Seine Kritik an der Kirche traf einen wunden Punkt nicht nur im Volk, sondern auch im Adel. Der Papst in Rom besaß keine geistliche Autorität mehr und gebärdete sich wie ein weltlicher Herrscher, dazu noch mit Ausschweifungen und Prunksucht. Luther nahm die Bibel und nicht die Kirchentraditionen in den Fokus und verurteilte daher den Ablasshandel als unbiblisch und ketzerisch. Immer mehr für ihn falsche Traditionen nahm er in die Kritik und rüttelte damit am Fundament der Kirche. Die ließ sich das natürlich nicht bieten. Hier die Ereignisse um und beim Reichstag in Worms:

Oktober 1520: Luther verbrennt die Bannandrohungsbulle in Wittenberg, die seine Exkommunikation ankündigt, wenn er nicht seine Lehren widerruft. Er tut dies öffentlich unter dem Beifall seiner Studenten.

März 1521: Luther wird vor den Reichstag zitiert, vor den frisch gekürten Kaiser Karl V, 21 Jahre alt. Luther meint, er würde mit den dort anwesenden Theologen diskutieren können. Doch der Kaiser hatte einen Disput nie vorgesehen. Auf dem Weg nach Worms wird er in vielen Städten jubelnd empfangen und genötigt in den dortigen Kirchen zu predigen.

17.4.1521 Luther bekennt sich zu seinen Schriften, er soll ihren Inhalt widerrufen. Er möchte über den Inhalt diskutieren, doch das wird vehement abgelehnt. Luther ist verbittert und möchte sofort abreisen, doch Karl V gibt ihm einen Tag Bedenkzeit, um zu widerrufen. An diesem Abend schreibt er eine lange Verteidigungsrede für den Kaiser, die päpstlichen Vertreter und die Reichsstände.

18.4.1521 Luther bekennt sich erneut zu seinen Schriften, widerruft sie und ihren Inhalt nicht. Am Schluss seiner Verteidigungsrede, die er in Latein und in Deutsch verfasst hat, verliest er ganz zum Schluss folgende Erklärung:

Weil denn Eure allergnädigste Majestät und fürstlichen Gnaden eine einfache Antwort verlangen, will ich sie ohne Spitzfindigkeiten und unverfänglich erteilen, nämlich so: Wenn ich nicht mit Zeugnissen der Schrift oder mit offenbaren Vernunftgründen besiegt werde, so bleibe ich von den Schriftstellen besiegt, die ich angeführt habe, und mein Gewissen bleibt gefangen in Gottes Wort. Denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilien allein, weil es offenkundig ist, daß sie öfters geirrt und sich selbst widersprochen haben. Widerrufen kann und will ich nichts, weil es weder sicher noch geraten ist, etwas gegen sein Gewissen zu tun. Gott helfe mir, Amen.

Das oft zitierte Wort: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders.“ hat Luther nie gesagt – wohl aber gemeint mit seiner Haltung. Er wusste ja, dass seine Überzeugungen ihn das Leben kosten konnten. Zwar wurde ihm freies Geleit zu gesagt – aber würde man sich auch daran halten? Ein Ketzerprozess wurde in Rom für ihn vorbereitet und das Schreiben mit

seiner endgültigen Exkommunikation wurde ihm in diesen Tagen persönlich übergeben.

Kaiser Karl wollte die Reichsacht gegen Luther verhängen, fand dafür aber bei den Reichsständen keine Mehrheit. Die Fürsten und Adligen waren stark gespalten in Anhängern und Gegnern der lutherschen Theologie. Erst nach dem Ende aller Beratungen erließ er persönlich die Reichsacht gegen Luther und datierte sie drei Wochen zurück.

Martin Luther hatte da den Reichstag längst verlassen und ließ sich auf dem Rückweg nach Wittenberg im Auftrag seines Schutzpatrons Friedrich des Weisen auf die Wartburg entführen. Luther und einer seiner Mitreisenden waren ein-geweihet - der andere nicht. Er floh und verbreitete die Nachricht, dass Luther wahrscheinlich tot sei. Auf der Wartburg übersetzte Luther als Junker Jörg verkleidet das Neue Testament aus dem Altgriechischen ins Deutsche.

Was aber hat Luther auf dem Reichstag inhaltlich verteidigt?

Welche Lehren wollte er nicht widerrufen?

Hier kurz seine Grundprinzipien im Glauben:
Martin Luther definierte als Grundlagen des evangelischen Glaubens die drei sogenannten „sola“-Prinzipien, was vom lateinischen „allein“ abgeleitet ist.

Sola scriptura – allein die **Bibel** als Heilige Schrift ist die Grundlage des christlichen Glaubens, nicht die Kirche mit ihrer Tradition und Geschichte.

Sola fide – allein durch den **Glauben** wird der Mensch vor Gott gerechtfertigt und nicht durch gute Werke.

Sola gratia – allein durch die **Gnade** Gottes wird der Mensch errettet, nicht durch eigenes Tun.

Hierdurch wird **Christus** – und nicht die Kirche – als oberste Autorität für die Gläubigen anerkannt. Dadurch, dass es keine Autorität gibt, die für uns entscheidet, was Gottes Wort heute und hier in konkreter Anwendung ist, bedeutet evangelisch sein auch, dass alle sich beteiligen können. Alle können und sollen auch selbst urteilen und selbstständig bedenken, um was es geht, und sind hierbei allein Gott und ihrem **Gewissen** Rechenschaft schuldig. Dies steht hinter dem Ausdruck des „allgemeinen Priestertums aller Gläubigen“. Der Mensch steht in seinem **Gebet** direkt vor Gott und braucht keine Vermittlung. An die Stelle einer zentralen Auslegungshierarchie tritt die evangelische Auslegungsdemokratie, in der jede Stimme zählt. Jeder Mensch ist gleichberechtigter Teil der Gemeinde. Verbunden wird somit ein Höchstmaß an **Freiheit** mit einem hohen Maß an individueller **Verantwortung**. Wenn der evangelische Mensch gerecht handelt, dann nicht, damit er durch gute Werke erlöst wird. Er darf auf die **Liebe** Gottes und seine **Gerechtigkeit** vertrauen. Aus Liebe zu Gott und seinen Mitmenschen aber handelt der Mensch gerecht. In liebevoller Gemeinschaft darf er das Diesseits genießen und das ewige Leben als Geschenk annehmen. So bedeutet evangelisch sein auch Vertrauen in Gott, die so genannte **Fiducia**, zu haben – Luthers Zuversicht.





*Ein feste Burg ist unser Gott,
ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not,
die uns jetzt hat betroffen.
Der alt böse Feind
mit Ernst er's jetzt meint;
groß Macht und viel List
sein grausam Rüstung ist,
auf Erd ist nicht seinsgleichen.*

Dieses Lied ist wohl eines der bekanntesten Lieder im Evangelischen Gesangbuch (EG 362). Mit Sicherheit ist es das Bekannteste von den Liedern, die in der Reformationszeit entstanden sind. Martin Luther (1483–1546) hat es gedichtet und auch die Melodie dazu geschrieben. „Ein feste Burg ist unser Gott“: Das erklingt sozusagen mit Pauken und Trompeten. Es ist, als ob man Ritterrüstungen klirren hörte und Landsknechte trommeln. Es ist ein Lied gegen die Angst, ein Lied des Trostes und des Vertrauens.

Als das Lied zwischen 1527 und 1529 entstand, litt Luther zum ersten Mal unter seinem qualvollen und unheilbaren Steinleiden. In seiner Heimatstadt Wittenberg wütete die Pest. Der Reformator sorgte sich um das Leben seiner schwangeren Frau Katharina. Er war manchmal voller Verzweiflung und fragte sich, ob sein Weg, den er mit der Reformation der Kirche eingeschlagen hatte, der richtige sei.

Mit seinem Lied malt uns Luther eine Burg vor Augen: die Wartburg zum Beispiel. Hier hatte er als „Junker Jörg“ einst Zuflucht gefunden und das Neue Testament ins Deutsche übersetzt.

Hoch über der Ebene steht die Burg, fest gegründet auf einem Bergrücken, unbezwingbar, wachend über Land und Leute.

Der Turm gewährt Ausblick und Weitblick. Schutz bieten die mächtigen Mauern, Sicherheit für die Burgbewohner. Die Tore öffnen sich für Freunde; sie schließen sich für Feinde. Luther hat erfahren: Wie eine befestigte Burg, die Schutz gewährt – so ist Gott für uns. Mit Wehr und Waffen der Liebe umgibt er mich. Zu ihm kann ich fliehen wie zu einer Fluchtburg.

Doch nicht immer hatte Martin Luther solch ein Zutrauen zu Gott.

„Wie kriege ich einen gnädigen Gott?“. Über dieser Frage hat sich der Augustinermönch zermartert. Aber er erlebte: „Mit meiner Macht ist nichts getan.“

Alle selbst gebauten Himmelsleitern, die er sich durch die Erfüllung der Mönchsgelübde und fromme Werke bauen wollte, zerbrachen. Und endlich ging es ihm auf: Leben, wirkliches Leben, ist Gnade, ist ein Geschenk von Gott.

REINHARD ELLSEL

Info: Ausführliche Predigten zu 14 Liedern aus der Reformationszeit hat Autor Reinhard Ellsel unter dem Titel „Lieder der Reformation – aktuell ausgelegt“ im Luther-Verlag (Bielefeld) veröffentlicht.

TERMINE JUGENDARBEIT

Liebe Eltern, Kinder und Jugendliche,

aufgrund der Lockdownsituation fallen zur Zeit leider alle Gruppenstunden (Jungscharen, Kindergottesdienst, Konfirmandenunterricht, Konfi-After-Work aus. Wir behalten das Infektionsgeschehen im Blick und werden wieder loslegen, sobald dies vertretbar ist.

[Kindergottesdienst \(KiGo\)](#)

Normalerweise findet der KiGo jeweils am 3. Samstag im Monat statt. Nur in den Ferien fällt er aus. Da jedoch unklar ist, wann wir wieder starten können, werden neue Termine über Aushänge im Kindergarten und in der Eltern Whats-App-Gruppe bekannt gegeben.

[Konfirmandenunterricht](#)

Der Konfirmandenunterricht findet zur Zeit digital statt. Der Link für die Stunden wird per E-Mail versendet

[Wann geht es denn weiter?](#)

Wenn ihr zu wichtigen Themen der Kinder- und Jugendarbeit wie z.B ein besonderes Projekt, an dem eure Kinder



möglicherweise teilnehmen wollen (Schatzsuchen, Bastelmaterial für zuhause, Unterstützung für die Schule etc.) oder allgemeine Infos wie und wann es endlich wieder los geht, welche Vorschriften wir dann einhalten müssen o.ä. informiert werden wollt, meldet euch bei mir. Ich nehme euch gerne in den Verteiler auf.



Foto Mirelle Müller

Es handelt sich dabei um rein organisatorische Infos und nicht um einen regelmäßigen Newsletter.

Wer Interesse hat meldet sich bitte unter:
Whatsapp: 01605512347
oder E-Mail: mirelle.mueller@ekir.de

Ihr könnt entscheiden, ob ihr per Whatsapp oder E-Mail benachrichtigt werden möchtet.

Auch bei Fragen stehe ich gerne unter den oben genannten Kontaktdaten zur Verfügung

Es freut sich auf ein Wiedersehen eure
Gemeindepädagogin Mirelle



Am **11.07.2021** um **18:00 Uhr** wollen wir endlich wieder Light Night Gottesdienst feiern.

Er soll unter dem Thema „**Aufatmen**“ stehen. Wir sind hoffnungsvoll, diesen Gottesdienst gemeinsam mit unseren Katechumenen und musikalischer Begleitung für euch gestalten und mit euch feiern zu können.

Sollte die Coronasituation es immer noch nicht zulassen, werden wir über einen Aushang an der Kirche informieren.

In Altenkirchen:

Mittwoch, 12.00 Uhr

Gesegnete Mahlzeit
Pfarrer Zirk, 06444/300

Donnerstag, 18.00 - 19.00 Uhr

Katechumenenunterricht
Pfarrer Zirk, 06444/300

Jeweils samstags: einmal im Monat

Konfirmandentage
Pfarrer Zirk, 06444/300

In Mudersbach:

Mittwoch, 14.30 Uhr - vierzehntägig
(von Erntedank bis Pfingsten)

Frauenkreis
Anke Gundel, 06444/4880920

In Oberlemp:

Montag, 20.00 Uhr

Posaunenchor
Jürgen Rau, 06440/1020

Dienstag, 18.00 - 20.00 Uhr
jeden 4. Dienstag im Monat

VesperZeit
Pfarrer Zirk, 06444/300

Mittwoch, 19.00 Uhr
vierzehntägig

Bibelgesprächskreis
Pfarrer Zirk, 06444/300

Donnerstag, 20.00 Uhr

Kirchenchor
Manfred Leidecker, 06440/1243

In Bellersdorf:

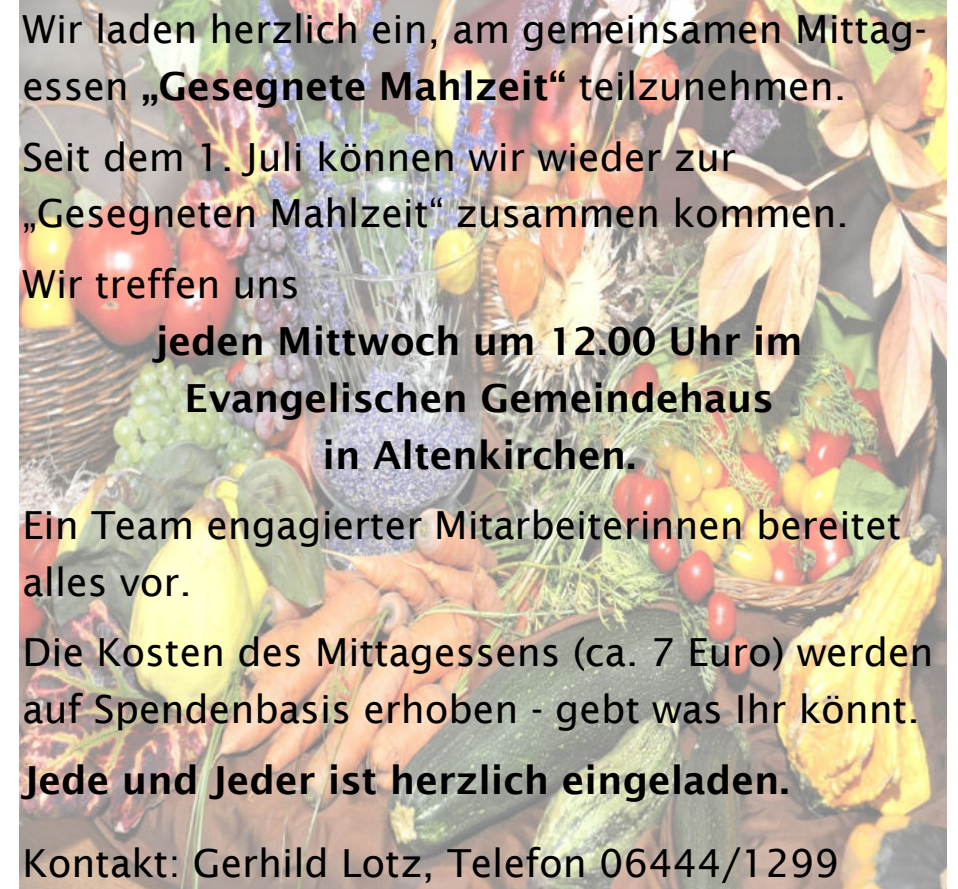
Dienstag, 14.30 Uhr
alle 4 Wochen

Frauenkreis
Inge Schütz, 06444/8074

Coronabedingt fallen die meisten Veranstaltungen derzeit aus.

**Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die jeweiligen
Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen.**

**„Gesegnete Mahlzeit“
jeden Mittwoch in Altenkirchen
(voraussichtlich wieder ab August!)**



Wir laden herzlich ein, am gemeinsamen Mittagessen „**Gesegnete Mahlzeit**“ teilzunehmen. Seit dem 1. Juli können wir wieder zur „Gesegneten Mahlzeit“ zusammen kommen. Wir treffen uns **jeden Mittwoch um 12.00 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus in Altenkirchen.** Ein Team engagierter Mitarbeiterinnen bereitet alles vor. Die Kosten des Mittagessens (ca. 7 Euro) werden auf Spendenbasis erhoben - gebt was Ihr könnt. **Jede und Jeder ist herzlich eingeladen.** Kontakt: Gerhild Lotz, Telefon 06444/1299

Hinweise zu Amtshandlungen und Besuchen

Liebe Gemeindeglieder!

Weil wir in Coronazeiten in unseren Kirchen deutlich weniger Plätze als gewohnt anbieten können, feiern wir **Taufen** bis auf Weiteres in eigenen Gottesdiensten

jeweils am Samstag um 16.00 Uhr

Bitte rufen Sie Pfr. Zirk an (06444/300) und besprechen Sie mit ihm persönlich, wann es für Sie am besten passt.

Wenn Sie Ihr **Ehejubiläum** in einem kleinen Gottesdienst mit Ihren Gästen in der Kirche oder an anderem Ort feiern möchten und ich als Pfarrer dabei sein soll, dann teilen Sie mir das gerne mit! Ebenso, wenn Sie gerne einen **Besuch** oder ein **Hausabendmahl** von mir wünschen!

Ihr Pfarrer Holger Zirk



Februar 2021 bis Mai 2021



Maria Andrea Krenig aus Ahrdt

wurde am 06.03.2021 in Altenkirchen von Pfr. Zirk getauft.
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat. Ps 121,2



Timon Beckers aus Bermoll

wurde am 06.03.2021 in Altenkirchen von Pfr. Zirk getauft.
Ein Geduldiger ist besser als ein Starker und wer sich selbst beherrscht, besser als einer, der Städte einnimmt. Spr 16,32



Angelika und Thomas Weis aus Katzenfurt

wurden am 30.04.2021 in Herborn von Pfr. Zirk getraut.
Euer Herz soll sich freuen und eure Freude soll niemand von euch nehmen. Joh 16,22



Erich Keßler aus Mudersbach, verstarb am 27.01.2021 im Alter von 87 Jahren und wurde am 05.02.2021 auf dem Friedhof von Mudersbach von Pfr. Zirk beigesetzt.
Meine Zeit steht in deinen Händen. Ps 31,16



Karin Beitler aus Altenkirchen, verstarb am 26.03.2021 im Alter von 59 Jahren und wurde am 09.04.2021 auf dem Friedhof von Altenkirchen von Pfr. Zirk beigesetzt.
Christus spricht: Ich lebe, und ihr sollt auch Leben. Joh 14,19



Edith Brück aus Mudersbach, verstarb am 30.03.2021 im Alter von 88 Jahren und wurde am 14.04.2021 auf dem Friedhof von Mudersbach von Pfr. Zirk beigesetzt.

So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein. Jes 43,1



Günter Frankiewicz aus Mudersbach, verstarb am 04.04.2021 im Alter von 80 Jahren und wurde am 16.04.2021 auf dem Friedhof von Mudersbach von Pfr. Zirk beigesetzt.

Fürchtet euch nicht! Ich weiß dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Mt 28,5+6



Werner Hartmann aus Altenkirchen, verstarb am 15.04.2021 im Alter von 71 Jahren und wurde am 29.04.2021 auf dem Friedhof von Altenkirchen von Pfr. Zirk beigesetzt.

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch. 1. Petr. 5,7



Hildegard Donges aus Mudersbach, verstarb am 27.04.2021 im Alter von 94 Jahren und wurde am 07.05.2021 auf dem Friedhof von Mudersbach von Pfr. Zirk beigesetzt.

Und Abraham verschied und starb in einem guten Alter, als er alt und lebenssatt war. Gen 25,8



Lilli Weil aus Mudersbach, verstarb am 28.04.2021 im Alter von 91 Jahren und wurde am 12.05.2021 auf dem Friedhof von Mudersbach von Pfr. Seuthe beigesetzt.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps 23,1

Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Tipp für Naturkinder

Raus in den Garten oder drinnen bleiben? Das kommt aufs Wetter an. Woran du merkst, dass es sonniges, trockenes Wetter geben wird:

- Windstille
- die Schwalben fliegen hoch
- Baumzapfen sind geöffnet
- starkes Abendrot am Himmel

Mit einem Regenbogen

Himmlisches Wunder

Mit welchem Naturschauspiel hat sich Gott mit den Menschen nach der Sintflut versöhnt?

Frei... berg Neu... furt Lands...

Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?

Benjamins Butter

Fülle einen Becher zimmerwarme Schlagsahne mit mindestens 30 % Fettgehalt in ein leeres, sauberes Marmeladeglas. Schraube den Deckel fest auf und schüttele das Glas kräftig und lange. Nach 5 Minuten trennt sich die Buttermilch vom Fett. Weiterschütteln! Bald entsteht ein gelber Klumpen: deine Butter!

Mehr von Benjamin ...
 der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.halle-benjamin.de
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 34,80 Euro inkl. Versand):
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de

Veranstaltungsorte und Anschriften in unserer Kirchengemeinde

Kirche in Altenkirchen , Offenbacher Straße 2	Gemeindehaus und -büro Altenkirchen , Pfarrgasse 1
Alte Schule Altenkirchen , Offenbacher Straße 2	Gemeinderaum Mudersbach , im Haus der Feuerwehr, Aartalstraße 22
Gottesdienstraum im DGH in Ahrdt , Vogelsang 2	Kirche in Oberlemp , Lindenstraße 6
Gemeindehaus Oberlemp , Wegscheide 8	Kirche in Bermoll , Hohensolmsener Straße 15
Kirche mit Gruppenraum in Bellersdorf , Hainstraße 1	

Das **Gemeindebüro** ist besetzt: außer in den Sommerferien
dienstags von 16.00 - 18.00 Uhr und freitags von 10.00 - 12.00 Uhr.
Telefon 06444/300, Christine Loos.

Impressum

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde Altenkirchen, Pfarrgasse 1, 35644 Hohenahr,
Telefon 06444/300, evkgaltenkirchen@t-online.de

Redaktion:

Öffentlichkeitsausschuss: die Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses
Christiane Genz, Jürgen Rutsch, Christina Rumpf-Bartat, Margit Siering,
Birgit Willershäuser, Holger Zirk u.a.

Druck: Gemeindebriefdruckerei

Redaktionsschluss für die Herbstausgabe: 31. Juli 2021

Pfarrer Holger Zirk, 06444/300, holger.zirk@ekir.de
Pfarrgasse 1, 35644 Hohenahr-Altenkirchen

Gemeindepädagogin
Mirelle Müller
0160 5512347,
Mirelle.mueller@gmx.de

Küsterinnen
Brunhilde Rink, Ahrdt
06444/8734

Christina Rumpf-Bartat, Alten-
kirchen (für ehrenamtl. Team)
06444/8226
Karin Meuser, Bermoll
06446/1717

Mitglieder des Presbyterium:

Antje Beckers, Bermoll
06446/8894645
Anneliese Gerhard, Bermoll
06446/2728
Maria Krenig, Ahrdt
06444/1835
Gerhild Lotz, Altenkirchen
06444/1299
Myrjam Müller, Ahrdt
06444/922367
Herbert Michalowski, Bellersdorf,
06444/92053
Christina Rumpf-Bartat,
Altenkirchen, 06444/8226

Beerdigungsläuten
in Altenkirchen:
Anni Schupp, 06444/1223

Gabi Hohmann, Mudersbach
06444/921452 (für ehrenamtl. Team)
Marion Brehmer, Bellersdorf
06444/922725
Maria Scheibe, Oberlemp
06440/7114

Maria Scheibe, Oberlemp
06440/7114
Reiner Schmitt, Altenkirchen
06444/8153
Margit Siering, Mudersbach
06444/1017
Carsten Swoboda, Oberlemp
06440/468
Antje Wientjens, Mudersbach
06444/9319854
Birgit Willershäuser, Bellersdorf
06444/931786



Ihr findet uns auch auf:

facebook

YouTube

Kirchengemeinde
Altenkirchen / Hohenahr

Evangelische
Kirchengemeinde
Hohenahr Altenkirchen

Unsere Homepage:

www.kirchengemeinde-altenkirchen-hohenahr.de

ZITAT

Ich kann nur hoffen und darum
beten, dass Gott das Leid
in der **Pandemie** für jeden und
jede von uns ganz persönlich
in etwas verwandelt, das uns
neue **Horizonte** eröffnet,
das unseren Glauben vertieft,
das uns bewusster leben lässt.

Prof. Dr. **Heinrich Bedford-Strohm**,
Vorsitzender des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)

Videobotschaften* auf www.facebook.com/landesbischof/ und

www.youtube.com/user/bayernevangelsch/videos.

* 21. April 2021